

Einladung Gottes zum Segen der Ernte und als Ruf der Glocken am lieben Sonntag ausgelegt. — Am Abend desselben Tages hatte gleichfalls zur Nachfeier der Glockenweihe der evangel. luth. Jünglingsverein im überfüllten Saale von Stadt Hamburg einen Familienabend veranstaltet. Aus den zahlreichen Darbietungen des Abends sei nur erwähnt, daß einige Vorstands- und Vereinsmitglieder Schiller's Glocke zur Aufführung brachten und daß Herr Ueberwasser, Bruder des Stephanstiftes in Hannover, einen Vortrag über kirchliche Posaunenchöre hielt. Noch an demselben Abend erklärten sich neun Männer und Jünglinge bereit, einen solchen für unsere Kirchfahrt zu bilden; eine zur Beschaffung der Instrumente veranstaltete Collecte gab sofort wieder reichen Ertrag, und es war ein schöner herzerfreuender Augenblick, als Herr Pastor Graf, der Amtsvorgänger des jetzigen Ortspfarrers, nach einer köstlichen Ansprache auf seine Frage, ob des Bittens nicht zuviel werde, die vielstimmig-fröhliche Antwort erhielt: Nein!

Möge unserer lieben Gemeinde diese Opferwilligkeit erhalten bleiben, wie zum Schmuck des Gotteshauses und seines gottesdienstlichen Lebens, so zum Dienst der Werke christlicher Bruderliebe. Das walte Gott!

VI.

N a c h w o r t.

Mehrseitig geäußertem Wunsch entsprechend, seien hier die statistischen Notizen beigelegt, welche der Ortspfarrrer am Abend des 24. October gab. Die alten Glocken, über deren geringe Größe bei ihrer Herabnahme vom Turme am 19. October d. J. viel Verwundern herrschte und welche in den Nachbarorten im Volksmunde einen für unsere Gemeinde nicht eben ehrenvollen Namen trugen, wogen 90, 157 und 322, insgesammt also 569 kg. Sie waren 1825 umgegossen worden, die mittlere Glocke hatte jedoch in Folge eines Sprunges 1844 nochmals umgegossen werden müssen. Die große Glocke trug die Inschrift:

Restauratio hujus campanae cum binis
sororibus munificentia parochianorum

orta est anno MDCCCXXV

Friederico Augusto Rege Saxoniae

et F. G. Reinhardo H. L. pastore.

Iterum fusa a Friederico Gruhl, Kleinwelka.

(Deutsch: Die Erneuerung dieser Glocken mit ihren beiden Schwestern erfolgte durch die Freigebigkeit der Gemeindemitglieder im Jahre 1825 unter der Regierung des Königs Friedrich August von Sachsen und dem Pastorat des Ortspfarrers F. G. Reinhard).

Die Inschriften der neuen Glocken, welche in deutscher Sprache gehalten sind und außer dem Namen des Glockengießers Namen von